







# A. Wertheim

# Sehr billige Lebensmittel

Leipziger Straße Königstraße Rosenthaler Straße Moritzplatz

**Frisches Fleisch**

**Rindfleisch**  
Schmorfleisch . . . Pfund 90 Pf.  
Schmorfleisch ohne Knochen . . . Pfund 1 M.  
Querrippe . . . Pfund 65 Pf.  
Pökelfleisch . . . Pfund 80 Pf.

**Kalbsteisch**  
Keule im ganzen . . . Pfund 95 Pf. geteilt . . . Pfund 1 M.  
Brust u. Kamm . . . Pfund 75 Pf.  
Spitze (3-4 Pfund) . . . Pfund 90 Pf.

**Hammelfleisch**  
Keule im ganzen . . . Pfund 85 Pf. geteilt . . . Pfund 90 Pf.  
Dünnung . . . Pfund 75 Pf.

**Schweinefleisch**  
Kamm und Schuff . . . Pfund 80 Pf.  
Bauch . . . Pfund 55 Pf.

**Wurstwaren**

Echte Pomm. Teewurst Pf. 1.20  
Zerelat-u. Salamiw. Pfund 1.15  
Landschinken ca. 8-12 Pfund . . . Pfund 1.40  
Rollschinken ca. 6-8 Pfund . . . Pfund 1.35  
Mausschinken 3-3 Pfund . . . Pfund 1.25  
Schinkenspeck in Stück v. 1 1/2 bis 4 Pf. . . Pf. 1 M.  
Mager Speck Pf. 80 Pf. 4 3 M.  
Fetter Speck Pf. 70 Pf. 4 2.60

**Aus eigener Wurstfabrik**  
Bauernmettwurst . . . Pfund 1.10  
\* Jagdwurst . . . Pfund 95 Pf.  
\* Landleberwurst . . . Pfund 80 Pf.  
\* Rotwurst . . . Pfund 45, 60 Pf.

**Butter und Käse**

Koch-, Backbutter Pf. 1.09, 1.10  
Tischbutter Pf. 1.20 1/2 Pf. - Pk. 60 Pf.  
Tafelbutter Pf. 1.28 1/2 Pf. - Pk. 64 Pf.  
Schmalz . . . Pfund 59 Pf.  
Schweizer Käse . . . Pfund 80 Pf.  
Tilsiter Käse . . . Pfund 68 Pf.  
Romatorn . . . Stück 25 Pf.  
Limburger Käse . . . Pfund 38 Pf.  
Brie-Käse vollfett . . . Pfund 75 Pf.  
Frühstückskäse . . . 3 Stück 25 Pf.

**Geflügel**

Gänse . . . Pfund 68, 75 Pf.  
Gänserrümpfe . . . Pfund 1.20  
Suppenhühner . . . Stück 1.90 bis 2.80  
Brathühner . . . Stück 2.00 bis 2.30  
Enten . . . Stück 3.00 und 3.45  
Ausgeschlachtetes Geflügel billig

**Fische**

Kabeljau in ganzen Fischen, ohne Kopf . . . Pfund 14 Pf.  
Seelachs in ganzen Fischen, ohne Kopf . . . Pfund 12 Pf.  
Schellfisch in ganzen Fischen . . . Pfund 18 Pf.  
Bratschollen . . . Pfund 18 Pf.  
Goldbarsch . . . Pfund 12 Pf.  
Lebende Aale Pf. 65 Pf. bis 1.30  
Lebende Schleie . . . Pfund 1.10

**Räucherwaren**

Ahlbecker Flund. Pf. 20 u. 30 Pf.  
Engl. Fettbücklinge 3 Stück 20 Pf.  
Ger. Aale Pf. 1.00 u. 1.40 bis 38 Pf.  
Sardellen . . . Pfund 65 u. 85 Pf.  
Matj.-Heringe 3 St. 20 St. 10 20 Pf.

**Obst und Gemüse**

Kirschen . . . Pfund 10, 15 Pf.  
Johannisbeeren . . . Pfund 15 Pf.  
Stachelbeeren . . . Pfund 10 Pf.  
Einlegegurken . . . Mandel 38 Pf.

Blaubeeren . . . Pfund 25 Pf.  
Saure Kirschen . . . Pfund 25 Pf.  
Pflirsiche . . . Pfund 28 Pf.  
Aprikosen z. Einmach. . . Pfund 28 Pf.  
Can. Bananen . . . Pfund 20 Pf.  
Grüne Bohnen . . . 2 Pfund 25 Pf.  
Schnabelschoten . . . 3 Pfund 25 Pf.  
Mohrrüben . . . 4 Bund 10 Pf.  
Neue Kartoffeln . . . 3 Pfund 30 Pf.

## Theater und Vergnügungen

Freitag, den 10. Juli 1914.  
Anfang 4 1/2 Uhr.

**Boigt-Theater.** Durch fremde Schuld.

Anfang 5 Uhr.

**Vollage-Theater.** Kino-Varieté.  
**Vorsänger Naturtheater.** Alt-Votscham.

Anfang 7 1/2 Uhr.

**Westen.** Die Walküre.

Anfang 7 3/4 Uhr.

**Metropol.** In 40 Tagen um die Erde in 40 Tagen.

Anfang 8 Uhr.

**Urania.** In den Dolomiten. Theater an der Weidendammer Brücke. Der milde Theodor. Zähler O. Die Jaulberste. Berliner. Wie einst im Mai. Königgrätzer Straße. Nr. 50. Thalia. Wenn der Frühling kommt. Neie. Der Silberkönig. Wintergarten. Spezialitäten. Reichshallen. Stettiner Sänger. Palast-Theater. Varieté und Lichtspiele.

**Berliner Prater-Theater.** Grigori.

Anfang 8 1/2 Uhr.

**Kleines.** Der Medd. Theater am Nollendorfsplatz. Der Juchbaron. Zufallshand. Die spanische Fliege. Friedrich-Wilhelmstadt. Theater. Leutnantsliebchen.

**Folies Caprice.** Amordragonier. Bett Napoleons.

Anfang 8 1/2 Uhr.

**Weiden.** Die verfluchte Liebe. Admiralspalast. Am Langgässchen. Cines Nollendorfs-Theater. Das Mirakel.

Sternwarte, Invalidenstr. 57-62

**Sozialdemokratischer Wahlverein für den 4. Berliner Reichstagswahlkreis**

Sonntag, den 12. Juli 1914:

### Großes Sommerfest

in den Lokalen: 214/15\*

**Ludwigs Viktoriagarten, Treptow**  
unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Allegro“, M. d. A.-S.-B., des Berliner Konzert-Orchesters, Dirigent Herr Schulz; turnerische Aufführungen von Mitgliedern des Turnvereins „Fichte“, athletische Aufführungen von Mitgliedern des Arbeiter-Athletenbundes.  
Preisgekesschieben :: Kaffeekochen :: Tanz

**Mentes Volksgarten, Röderstr. 28-29**  
unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Olympia“, M. d. A.-S.-B., des Berliner Humorquartetts; turnerische Aufführungen von Mitgliedern des Turnvereins „Fichte“, athletische Aufführungen von Mitgliedern des Arbeiter-Athletenbundes :: Spezialitäten :: Konzert.  
Preisgekesschieben :: Kaffeekochen :: Tanz

**Eröffnung nachmittags 2 Uhr :: Billett 20 Pfennig**  
Jedes Kind erhält am Eingang der Lokale einen Bon für Stocklaterne und Karussell oder Schaukel gratis.

**Sozialdemokratischer Wahlverein für den 6. Berliner Reichstags-Wahlkr.**

Sonntag, den 12. Juli 1914 im Schloß Weißensee:

### Großes Sommer-Fest

Konzert □ Gesang □ Feuerwerk

Mitwirkende:  
Gesangsvereine des Arbeiter-Sängerbundes, Freie Turner, Arbeiter-Athletenvereine und Arbeiter-Schwimmer sowie „The Great Friends Gymnastiker“

**Eintrettskarte 25 Pf.**  
Anfang mittags 12 Uhr.

In beiden Sälen: **TANZ** (Herren, die daran teilnehmen, zahlen 50 Pfennig nach).

Die Kaffeeküche ist von 2 Uhr an geöffnet. Jedes Kind erhält 2 Bons; einen für eine Stocklaterne, der andere gilt zur einmaligen Benutzung der Schaukel oder des Karussells.

Fahrverbindungen mit der Stadtbahn (Nordring) u. d. Straßenbahnlinien Nr. 59, 60, 61, 62, 63, 73 u. 10.

**Friedrich-Wilhelmst. Th.**  
8 1/2 Uhr:  
**Leutnantsliebchen.**  
Operette in 3 Akten v. E. Sternberg.

**Passage-Panoptikum.**  
Lebend!  
**Die letzten weiblichen Azteken!**  
AGA  
die schwabende Jungfrau.  
Buddhas Geisterstafel.  
Alles ohne Extra-Entree!  
Eintr. 50 Pf. Kind. u. Sold. 25 Pf.

**Puhlmanns Theater**  
Schön. Allee 148. Kastanienallee 97/99  
Unter neuer Leitung  
der beliebten Direction W. Herrmann.  
Konzert, Theater, Spezialitäten.  
Zum Schluß: Wo hast du dein Weib? Weibchen! Anfang 4 Uhr.

**Reichshallen-Theater.**  
Stettiner Sänger.  
Der Dorfschulmeister.  
Genrebild v. Meyzel.  
Anfang 8 Uhr.  
Sonntags 7 1/2 Uhr.  
Ab 10. Juli: Ballspiel d. Dresdener Viktoria-Sänger.

**URANIA**  
Taubenstraße 48/49.  
8 Uhr:  
**In den Dolomiten.**  
**ZOOLOG**  
ischer Garten  
Täglich  
**Gr. Militär-Konzert.**  
Eintrittspreise:  
Zoo 1 M., von 6 Uhr ab 50 Pf.  
Aquar. 1 M. v. d. Str., 50 Pf. v. Zoo  
Kinder unt. 10 Jahr. die Hälfte.

**Neu! Neu!**  
**AQUARIUM**  
9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

**Folies Caprice.**  
Täglich 8 1/2 Uhr:  
**Die Leibwäscherin.**  
**Die Amordragonier.**  
**Das Bett Napoleons.**  
Ah - da staun' ich.

**Theater in der Königgrätzer Straße**  
Täglich 8 Uhr:  
**Mr. Wu.**

**Berliner Theater.**  
Zum 277. Male. 8 Uhr:  
Wie einst im Mai.

**Theater am Nollendorfsplatz 5.**  
8 1/2 Uhr:  
Der Juchbaron.

**Sachse-Oper.**  
**Schiller-Theater O.** Theater.  
8 Uhr:  
**Die Zauberflöte**

**Theater a. d. Weidendammerbrücke.**  
Täglich 8 Uhr, zum 126. Male,  
auch Sonntags 3 Uhr:  
Der müde Theodor.

Schauspiel in Gesangs- u. Tanzeinlagen.

**Theater des Westens.**  
Heute 7 1/2 Uhr:  
Sonntags, Sonntag, Montag:  
Siegfried.

**ROSE-THEATER**  
Große Frankfurter Str. 132.  
**Der Silberkönig.**  
Anfang 8 Uhr.  
Auf der Gartenbühne  
Rund um die Erde. St. Reine.  
Vorher Konzert. Spezialitäten.

**Metropol-Theater.**  
Abends 8 Uhr:  
**Die Reise um die Erde in 40 Tagen.**

**Voigt-Theater**  
Badstraße 58.  
Heute, sowie täglich:  
Durch fremde Schuld.  
Orig. Volksstück mit Gesang u. Tanz  
in 3 Akten von Seelen u. Richter.  
Gänzlich neue Spezialitäten.  
Kasseneröffnung 2 Uhr. Anf. 4 1/2 Uhr.

**WINTERGARTEN**  
Neues Programm!  
**Saharet**  
die australische Tanzdiva  
Perrinas Kaufmanns  
Pagageien Veronacyclo  
Kabarett Truppo  
und eine Kette  
hervorragender Kunstkräfte!  
Entreoplatz wochentags  
M. 0.60.  
- Rauchen gestattet! -



**DEUTSCHE WERKBUND-AUSSTELLUNG COIN 1914**  
KUNST IN HANDWERK INDUSTRIE & HANDEL  
ARCHITEKTUR  
THEATER-KONZERTE-SPORT-VERGNÜGUNGS-PARK  
355000 qm AUSSTELLUNGSGELANDE  
AM RHEINUFER GELEGEN  
MAI - OKTOBER

**LEIPZIG 1914**



MAI-OKTOBER

**Weltausstellung**  
für das  
BUCHGEWERBE  
und die  
GRAPHISCHEN KÜNSTE  
Eigene Gebäude fremder Staaten  
SONDER-AUSSTELLUNGEN  
Festliche Veranstaltungen  
Grosser Vergnügungspark

Gewerkschaftliches.

Ein Alarmschuß der Holzindustriellen.

Die bevorstehende Tarifbewegung in der Holzindustrie war der wichtigste Gegenstand, mit welchem sich die Ende Juni in München tagende Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes für das deutsche Holzgewerbe beschäftigte.

Zur diese kommende Tarifbewegung haben die Unternehmer bereits umfassende Vorbereitungen getroffen. Auf der Generalversammlung berichtete der Unternehmenssekretär Dr. Reiner aus Mannheim, daß bei der nächsten Tarifbewegung 44 Städte mit 4211 Arbeitgebern und rund 40000 beschäftigten Arbeitern in Betracht kommen.

Das klingt sehr kriegerisch und um etwaigen zaghaften Leuten in den eigenen Reihen Mut zu machen, erklärt der Arbeitgeberverband für das deutsche Holzgewerbe in der gleichen Resolution, er sei

der tatsächlichen moralischen und materiellen Unterstützung der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände und damit der gesamten Arbeitgeberchaft Deutschlands sicher.

Ob solchen Getutes in die Kriegstrompete hätten die Holzarbeiter eigentlich ins Maulloch kriechen sollen. Sie tun aber nichts dergleichen; im Gegenteil. Die „Holzarbeiter-Zeitung“ macht sich weißlich lustig über die hohen Löhne, welche sich die Tischlermeister und Holzindustriellen von ihren alsdemisch gebildeten Sekretären vorblafen lassen.

Dem Deutschen Holzarbeiterverband kann es nur angenehm sein, wenn solche bewährte „Taktmacher“ die Führung bei der bevorstehenden Tarifbewegung an sich reißen. Die Holzarbeiter lassen sich auch durch den Hinweis auf die tatkräftige Unterstützung durch die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände nicht imponieren.

Kleines Feuilleton.

Der Zweck der Bildung. Dr. Feiba Duenfing sprach vor der Freien Studentenschaft über „Erfahrungen und Enttäuschungen in der praktischen sozialen Hilfsarbeit“.

Was nun die Behandlung der Arbeiter von Seiten der Studenten anbelangt, so habe er zu Anfang durch sein Benehmen das Vorurteil des Volkes zu widerlegen, für welches der Student ein Sauf- und Kaufbruder ist.

Es ist immer nett, wenn so naiv der Vorhang hochgezogen wird, wie von diesem Feuilleton-Doktor. Nun weiß man doch — wenn man's anders nicht ohnedem schon wußte, was solche Leute mit ihrer Arbeiterbildnerlei im Grunde bezwecken.

In Wahrheit ist er bloß selbstgerecht. Und das waren die Pharisäer von je.

Bier-Mannchen-Bis. Aus Brüssel wird dem „Pester Lloyd“ geschrieben: Den Fremden, die während des bevorstehenden belgischen Nationalfestes die belgische Hauptstadt besuchen werden, steht eine seltsame, bisher wohl noch niemals dagewesene Lebererkrankung bevor.

Vertrauensseligkeit hinzugeben. Wenn sie die bevorstehenden Tarifkämpfe mit Ehren bestehen wollen, dann können sie nicht früh genug mit ihren Kampfsvorbereitungen beginnen.

Berlin und Umgegend.

Der Streik der Berliner Kraftfahrtsführer dauert noch immer an. Der arbeitswillige Chauffeur Billy Perz, Neuloh, Marckstraße 3 wohnhaft, hantiert als Antwort auf den Versuch seiner Kollegen, ihn zur Arbeitsniederlegung zu bewegen, mit dem Drowning.

Deutsches Reich.

Der „Direktor“ aus München-Glabbach.

Die Bemühungen des Verbandes katholisch-konfessioneller Techniker, von denen wir vor einiger Zeit Notiz genommen haben, dürften, wie uns mitgeteilt wird, nicht in der Gründung des „Christlichen Angestelltenverbandes in Eberfeld ihre alleinige Ursache haben.

Solche Vergangenheit ist natürlich nicht ohne Bedeutung für die Zukunft und mer in diesen Tagen die „Christliche“ Gewerkschafts- presse ein wenig beobachtet hat, konnte bereits sehen, welche Wirkungen dieses eigenartige Engagement in der kurzen Zeit schon ausgelöst hat.

Damit wird aber schlagend bewiesen, wie unvertäglich das ganze „Direktor“-System mit dem Wesen eines gewerkschaftlichen Berufsvereins ist. So was mag gut und nützlich sein für Versicherungs- und Unterstützungsvereine, oder, wie das Beispiel des nationalliberalen Dr. Köhler an der Spitze des Öter Kommissionsvereins beweist, für gewisse als Handlungsgesellschaftenverbände; aber für die Gewerkschaften hat es keinen Sinn.

23. Juli fallen, trägt er das prächtige französische Marquisekleid, das ihm König Ludwig XV. von Frankreich schenkte, aber auch in diesem Zeremoniegebäude wird er nicht müde, seine natürliche Funktion zu verrichten. Am kommenden 21., 22. und 23. Juli aber wird das lähne Männchen nicht Waffer, sondern — Bier zum besten geben, nämlich das berühmte Brüsseler Nationalbier „Faro“ genannt, welches die hiesigen Nationalbrauereien kostenlos liefern werden.

Der Dämmwisse im Saal. Von einem berühmten Gelehrten, der seine Kinderstage in einem kleinen Landstädtchen verbrachte, weiß eine Londoner Wochenchrift eine hübsche kleine Geschichte zu erzählen. Der Forscher hatte schon längst verprochen, den Stätten seiner Kindheit einen Besuch abzustatten und dabei in dem Orte einen Vortrag zu Gunsten einer der Volkshilfsvereinigungen der Gemeinde zu halten.

— Eine freie Volkshöhne in München. Die Veranstaltungen der Kommission der freien Gewerkschaften München waren bis jetzt immer massenhaft besucht. Da bei der jetzigen Art der Verteilung der Billets bei dem numerischen Uebergewicht der großen Gewerkschaften ein großer Teil der Arbeiter nicht auf seine Rechnung kam, kann man auf Abhilfe. In einer Versammlung des Münchener Gewerkschaftsvereins wurde nun die Gründung einer Volkshöhne beschlossen. Sie

Notizen.

— Eine freie Volkshöhne in München. Die Veranstaltungen der Kommission der freien Gewerkschaften München waren bis jetzt immer massenhaft besucht. Da bei der jetzigen Art der Verteilung der Billets bei dem numerischen Uebergewicht der großen Gewerkschaften ein großer Teil der Arbeiter nicht auf seine Rechnung kam, kann man auf Abhilfe. In einer Versammlung des Münchener Gewerkschaftsvereins wurde nun die Gründung einer Volkshöhne beschlossen. Sie

wenig wahrscheinlich und glauben vielmehr, daß die maßgebenden Herren sich bei der Wahl überhaupt nichts gedacht haben. Diese merkwürdige Formlosigkeit ist um so auffälliger, als der Technikerverband sich in den letzten Jahren in recht erfreulicher Weise der radikalsten Strömung angepaßt hatte, die durch den jüngeren Bund in die Technikerbewegung hineingetragen worden ist.

Streik der Tischler und Glaser in Koblenz.

Seit dem 20. Juni stehen die Tischler und Glaser der Bau- und Möbelbetriebe im Streik. Die Unternehmer wollen durchaus die ungeordneten und schlechten Lohn- und Arbeitsverhältnisse beibehalten. Das Verhalten der Streikenden ist musterhaft. Es besteht somit die beste Aussicht, daß die Koblenzer Unternehmer gezwungen werden, die Lohn- und Arbeitsverhältnisse tariflich zu regeln.

Jaunerlappen.

Die Gewerkschaftsbewegung hat immer noch ein gutes Stück Arbeit zu leisten, bis sie den letzten Rest von Würdelosigkeit und Jaunerlichkeit aus der Arbeiterchaft vertrieben haben wird. Die Gattung von Leuten, die das Unternehmertum in der abstoßendsten Weise anwinkeln um die Gnade, recht intensiv ausgebeutet zu werden, ist noch lange nicht ausgestorben.

„Hochgeehrter Herr!“

Sie werden entschuldigen, wenn ich mir abermals erlaube, Sie mit der Bitte zu belästigen, ob ich in Ihrem Betriebe nicht Arbeit erhalten könnte. Bin 38 Jahre alt, sehr nüchtern und zuverlässig und im Besitze eines tadellosen Leumundes.

Und trotz aller dieser Kenntnisse 15 Fr. Wochenlohn! Ein solcher „zuerlässiger“, „nüchtern“ und „tadellosbelesener“ Mann im besten Mannesalter ist so recht nach dem Herzen der Unternehmer!

Der Streik in den Wüdnener Automobilfabriken und im Wagner-gewerbe dauert unverändert fort. Das neugegründete Arbeitgeberkartell befehligt sich, durch Scharfmachereien jede Einigung zu hintertreiben.

Ausland.

Ein englischer Fischerstreik in Sicht.

Beamte des englischen Seemannsverbandes in South Shields kündigen einen allgemeinen Streik der Fischer auf dem Tyne an. Wie sie erklären, werden die Fischer, sobald sie mit ihren Booten zurückkehren, die Arbeit einstellen.

bezeichnet, das Verständnis für Kunst und Kunstwerke im Volke, besonders in der Arbeiterklasse zu wecken und zu fördern. Jede über 16 Jahre alte Person kann Mitglied des Vereins werden.

— Keine Große Goldene? Die sogenannte Redaktionskommission der Großen Berliner Kunstausstellung wird in diesem Jahre die große goldene Medaille nicht verleihen, angeblich aus formalen Gründen. Hebrigens kommt es auf Wilhelm II. an.

— Zwei neue Rembrandts haben zwei holländische Fachmänner in der Stockholmer Nationalgalerie entdeckt. Das eine der Bilder stellt das Opfer Abrahams dar, das zweite trug bisher nur den Vermerk: „Schule Rembrandts“.

— Immunisierung gegen Tollwut. In der Pariser Akademie der Wissenschaften machte die Naturforscherin Frau Pfiffalig die Mitteilung, daß es ihr gelungen sei, durch Einspritzung von einem Gemisch der Auscheidung der Schleimhäute des Salamanders und des Rattengigites bei Kaninchen und Meerfischweihen Immunität gegen Tollwutgift zu erzeugen, die allerdings nur etwa 14 Tage bis höchstens drei Wochen andauert.

— Das alte Volk der Chetiter, das vor drei Jahrtausenden in Kleinasien lebte, ist durch die deutschen Ausgrabungen in Vogadziri immer entschiedener in den Mittelpunkt des historischen Interesses gerückt. Es stellt sich immer deutlicher heraus, daß die Chetiter ein Kulturvolk gewesen sind, das sehr wohl neben den Ägyptern und Babyloniern genannt zu werden verdient.

— Ein verkrachtes Theater. Das Eden-Theater in Ströburg, eine Operettenbühne, ist zusammengebrochen. Das Personal erzieht zumeist keine Gage mehr.

— Keine Audienz der Mirakel-Leute? Die „Königliche Volkszeitung“ bezeichnet die Meldung, Herr und Frau Bollmöller seien vom Papst in einer Privataudienz empfangen worden, als Schwindel und Klame. Das letztere stimmt auf jeden Fall.

— Die russische Zensur hat von Mitte April bis Ende Mai 24 Werke vernichtet, 11 Druckschriften suspendiert, 213 Werke beschlagnahmt, sowie noch 22 ausländische Werke für Rußland verboten. Wird das einen Reiz und eine Mißgunst geben bei den Westkalmiden!









# Zu der Einsturzkatastropho in Lichtenberg.

Die Aufräumungsarbeiten, die Mittwoch abend abgebrochen worden waren, wurden gestern früh von Mannschaften der Lichtenberger Feuerwehr in Gemeinschaft mit Angestellten der Fabrik wieder aufgenommen und im Laufe des Vormittags soweit beendet, daß das Kellergeschloß fast von den Trümmern befreit ist. Es konnte daraufhin endgültig festgestellt werden, daß beim Unglück fünf Personen getötet worden sind. Es sind dies:

1. der Arbeiter Ernst Jahn aus der Cecillienstraße 1 in Pantow,
2. der Arbeiter Robert Jengel aus der Friedrich Karl-Straße 30 in Lichtenberg,
3. der Arbeiter Johann Rowad aus der Rüdersdorfer Straße 52 in Berlin,
4. der Schleifer Otto Eichholz aus der Sparrstraße 23 in Berlin,
5. der Arbeitersurber Paul Alex aus der Wagnersstraße 12 in Lichtenberg.

### Verletzt

wurden im ganzen sechs Personen. Von diesen befinden sich der Revisor Krüger, der Techniker Schulz und die Kantinenwirtin Wenz im Kummelsburger Krankenhaus. Am schwersten verletzt ist Krüger, doch hat sich sein Befinden auch im Laufe der Nacht etwas gebessert, so daß nunmehr mit Bestimmtheit zu hoffen ist, daß er, wenn keine Komplikationen eintreten, gerettet werden kann. Die beiden anderen Verletzten dürften voraussichtlich in einigen Tagen das Krankenhaus verlassen können. Zwei weitere Verunglückte, die Arbeiter Gille aus Reutkolln und Michelsohn befinden sich in ihren Wohnungen, es besteht bei beiden keine Gefahr. Der als verletzt gemeldete Ingenieur Saubert hat nur geringfügige Kontusionen erlitten und brauchte ärztliche Hilfe nicht in Anspruch zu nehmen. Er hat bereits am heutigen Morgen seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Bei den gestrigen Aufräumungsarbeiten wurden 2 Feuerwehrleute durch herabfallende Eisenteile erheblich verletzt. Mit einem herbeigerufenen Krankenwagen wurden sie dem Kummelsburger Krankenhaus überwiesen.

### Betriebsversammlung

der Arbeiterschaft der Knorr-Bremse.

Die Arbeiterschaft hat gestern Mittag 12 Uhr fast vollständig im Garten des „Café Bellevue“ zu einer Betriebsversammlung erschienen. Nach erfolgter Erhebung der Opfer der Einsturzkatastropho durch Erheben von den Kläben berichtete der Obmann des Arbeiterausschusses über die am selben Vormittag mit der Direktion geführten Verhandlungen. Die Direktion habe wiederholt ihr lebhaftes Bedauern über den Unglücksfall zu erkennen gegeben und zugesichert, daß selbstverständlich die Beerdigungskosten von ihr übernommen würden. Sie habe den dringenden Wunsch, daß sich die gesamte Arbeiterschaft an der Beisehung worüber noch nähere Bekanntmachung erfolge, beteilige. Die Hinterbliebenen der Verunglückten erhalten und sollen auch weiter in ausreichendem Maße unterstützt werden, bis die gesetzliche Unterstützung geregelt ist.

Ueber die Ursachen der Katastropho könnten auch jetzt noch keine bestimmten Mitteilungen gemacht werden. Der Kaufmann sei aufgetragen worden, die Böden im Parterre für 1500, in den Etagen für 1200 und im Dachgeschoss für 1000 Kilogramm Belastung pro Quadratmeter herzustellen. Ob nun Ueberlastung oder mangelhafte Bauausführung vorliege oder sonst ein Umstand das Unglück verschuldet habe, könne erst nach abgeschlossener Untersuchung gesagt werden. Auf alle Fälle wird allgemein eine Entlastung durchgeführt werden. Es liege der Direktion sehr viel daran, ihren bewährten Stamm von Arbeitern sich zu erhalten. Deshalb soll das äußerste getan werden, um die Sicherheit der Beschäftigten zu gewährleisten. Vorläufig müßten freilich die bisher im Neubau beschäftigten Arbeiter, soweit sie nicht bei den Aufräumungsarbeiten benötigt werden, aufhören. Auf wie lange, siehe augenblicklich noch nicht fest. Dagegen sollen die im alten Bau untergebrachten Handwerker bereits heute ihre Arbeit wieder aufnehmen.

Der Arbeiterausschuß hatte auch noch eine Reihe weiterer Bedenken vorgetragen. Es erregt schon längst die Besorgnis der Arbeiter, daß in den alten Gebäuden Senkungen eingetreten sind. Diese Erscheinungen sind darauf zurückzuführen, daß die Gebäude stark unterfahren worden sind, um mit dem Kellerniveau des Neubaus in gleiche Tiefe zu kommen. Zu diesem Zweck sind wochenlang dem Boden gewaltige Wassermengen entzogen worden, wodurch sich die Gebäude etwas gesetzt haben. Von der Direktion wurden die Senkungen als eine normale Erscheinung bezeichnet, die nicht über 12 Millimeter hinausgegangen seien und wogegen mittels starker Abstreifungen ausreichend Vorkehrungen getroffen wären. Auch die Befestigung weiterer Ränge wurde zugesichert. Es soll ein Verdachtsraum mit den erforderlichen Gerätschaften ausgerüstet und ein Heilgehülfe ständig im Betrieb beschäftigt werden.

In der Diskussion wurden, noch die verschiedensten Mängel aufgestellt, auf deren Beseitigung der Arbeiterausschuß hinwirken soll. Es kam auch die Meinung zum Ausdruck, daß doch wohl die Belastung des Obergeschosses über das zulässige Maß hinausgegangen sei. Gerüchlicherweise verlautete auch — und wir geben es deshalb auch nur mit dem nötigen Vorbehalt wieder — daß der Kolier der bauausführenden Firma, sobald die Baukontrolle weg gewesen sei, den Betonarbeitern aufgetragen haben soll, es mit der Mischung des Betons nicht mehr so genau zu nehmen. Eine Nachprüfung des Materials dürfte ja darüber Aufschluß geben. Die meisten Diskussionen wendeten sich dagegen, daß die Arbeit von einem Teil der Kollegen wieder aufgenommen werden soll, noch bevor die Gewißheit besteht, daß keine Opfer mehr unter den Trümmern liegen. An ein ordnungsgemäßes Arbeiten sei ohnehin nicht zu denken, solange die Räume des Neubaus gesperrt sind. Dieser Stimmung entsprechend wurde gegen ganz wenige Stimmen eine Resolution angenommen, welche besagt: „Alle Arbeiter, die bereit sind sich an den Aufräumungsarbeiten zu beteiligen, gehen bereits am Nachmittag zur Fabrik, alle übrigen betreten solange nicht den Betrieb, bis der Neubau freigegeben ist.“

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde bitterste Klage darüber geführt, daß die Vergütungsarbeiten zwischen abends 8 Uhr und morgens 6 Uhr gerührt haben, besonders heftige Vor-

würfe aber wurden gegen die Samariter vom Roten Kreuz gerichtet. Diese Leute sollen es als ihre wichtigste Aufgabe betrachtet haben, bei ihrem Eintreffen zunächst einmal die viel früher erschienenen Arbeiterfamulanten wegzuräumen. Einer soll sogar Krach angefangen haben, anstatt einem Arbeiterfamulanten bei seinen Bemühungen um die ohnmächtige Frau eines Verunglückten zu unterstützen; ein recht verwerfliches Verhalten angesichts eines gräßlichen Unglücksfalles. Auch die leitenden Polizeien und die Feuerwehrbeamten sollen zuerst durchaus nicht die erforderliche Umsicht und Tatkraft entwickelt haben.

Eine weitere Betriebsversammlung wird heute, Freitag 12 Uhr, wieder im „Café Bellevue“ stattfinden, um die Antwort der Direktion auf die Resolution entgegenzunehmen. Die Lohnzahlung erfolgt von 10 Uhr ab im Fabrikgebäude.

## Parteiangelegenheiten.

Jugendsektion. 2. Kreis. Am Sonntag, den 12. Juli, findet eine Wanderung nach dem Stienitzsee statt. Fahrt nach Fredersdorf, durch die Eggersdorfer Forst, Neuer Teich, Säher Grund, Stienitzsee. Fahrpreis insgesamt 80 Pf. Treffpunkt: 7<sup>00</sup> Uhr vor dem Schleifischen Bahnhof. Ab daselbst 7<sup>15</sup> Uhr. Sadezeug ist mitzubringen. Gäste sind herzlich willkommen!

### Zehnter Wahlkreis.

Die Genossinnen der 18. Abteilung (Gesundbrunnen) veranstalten am Mittwoch, den 15. Juli, eine Dampferpartie nach Pringengarten. Die Abfahrt erfolgt früh 1/9 Uhr von der Jannowitzbrücke, Reederei Nobiling, aus. Billetts kosten 60 Pf., Kinder sind frei, und sind noch bei Frau Weise, Christianstr. 11, zu haben.

Tempelhof-Variendort. Die Jugendsektion veranstaltet am Sonntag, den 12. Juli, eine Wanderung nach Herrs. Kloster Rehlin, Groß-Kreuz. Treffpunkt Sonnabendabend 10 Uhr Kanalbrücke. Fahrgehalt 1,85 M. Probiant mitbringen.

Die Verammlung findet am Montag, den 13. Juli, bei Stechert, am Bahnhof Mariendorf, statt und zwar im Anschluß an den um 8 1/2 Uhr stattfindenden Lichtbildvortrag: „Aus russischer Kerkern“. Bruchmühle. Sonnabend, den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr, bei Wölfe, Mitgliedsversammlung.

Schönow i. M. Sonnabend, den 11. Juli, Jahlabend bei Damtow (Lindengarten). Abstimmung über den Wahlrechtsfonds.

## Berliner Nachrichten.

### Schon wieder ein tödlicher Unfall bei der Firma Berger.

Die Zahl der Verunglückten, die dem Bause der Nord-Süd-Untergrundbahn zum Opfer fallen, wächst ständig. Am Mittwoch ist abermals ein Bauunglück zu verzeichnen, bei dem ein Arbeiter sein Leben einbüßte, ein zweiter schwer verletzt wurde. An der Ecke Chauffee- und Tiedstraße war Mittwochnachmittag gegen 6 Uhr der Arbeiter Otto Frede, Bornholmer Str. 9 wohnhaft, mit dem Ausheben von Erde beschäftigt. Die Abflügung war noch nicht völlig zu Ende geführt, ein Querschatten löste sich plötzlich aus seiner Verbindung und rief einige Bretter mit sich in die Tiefe. Frede wurde von dem Walle so unglücklich getroffen, daß er sofort tot war. Ein neben ihm stehender Arbeiter wurde an der Seite verletzt und mußte auf die Unfallstation gebracht werden. Frede hinterläßt Frau und vier Kinder.

Die hier in Frage kommende Strecke der Nord-Südbahn wird von der Firma Berger ausgeführt. Die Unglücksfälle häufen sich in beängstigender Weise und es muß erneut die Frage aufgeworfen werden, ob alle Vorsichtsmaßnahmen zum Schutze der Arbeiter durchgeführt werden. An Vorschriften fehlt es keineswegs.

Julius Böhm, der Inhaber der Böhmbrannerei, ist in Schlagenbad bei Wiesbaden, wo er seit längerer Zeit mit seiner Gattin weilte, im 75. Lebensjahr gestorben. Böhm war der Besitzer der ältesten größeren Berliner Brannerei, die aus kleinen Anfängen zu einem der bekanntesten Berliner Unternehmen sich entwickelte.

Der Verstorbene war ein Sonderling und überließ in den letzten Jahren die geschäftliche Leitung des Unternehmens mehr seinem Bruder, Hermann Böhm.

Die Böhms haben Millionengeschäfte mit dem großen Grundbesitz gemacht, der in der Gegend der Greifswalder Straße lag. Lange Jahre hielten die Böhms die Hand über das Gelände und verhinderten so die Entwicklung des Stadtteils. Als er endlich erschlossen wurde, warf er ihnen Riesengewinne in den Schoß. Noch heute ist das Gelände noch nicht voll bebaut und Landkolonisten werden durch Generalpächter in der schärfsten Weise ausgebeutet. Das Vermögen der Böhms ist anscheinend noch nicht groß genug.

### Um den Höhenrekord.

Den Rekord zu schlagen, den anderen zu überreffen, ist das Ziel unserer Flieger. Gestern morgen um 3 Uhr 15 Minuten stieg der Kumpelpilot Liane Vogel auf einem Kumpelreindecker auf, um einen Angriff auf den Höhenweltrekord zu unternehmen. Liane Vogel erreichte eine Höhe von 6800 Metern.

Den Höhenweltrekord hatte bisher der vor einigen Tagen tödlich verunglückte Flieger Vogagnoux mit 6100 Metern inne.

Mit diesem Fluge hat Liane Vogel den von der Nationalflugspende ausgesetzten Preis von 10000 M. für die Ueberbietung des Höhenweltrekords, der bisher in französischem Besitz war, gewonnen. Die Leistung wird sicher anerkannt werden, da nach den Untersuchungen der Versuchsanstalt in Adlershof der Barograph einwandfrei gearbeitet hat.

### Ein neuer Gaunertrick.

Einen ganz neuartigen Schwindel betreibt ein Gauner in der Uniform eines Chauffeurs, der es auf Fuhrgeschäfte abgesehen hat. Gestern wurde ein Fuhrherr aus Vohagen sein Dyser. Der Schwindler rief telefonisch bei ihm an und sagte, daß für ihn auf dem Schleifischen Bahnhof ein neues Automobil angekommen sei. Er möge einen Wagen dorthin schicken, um es abzuholen. Wenn er das Automobil auslösen könne. Den ausgelegten Betrag und die Gebühr für die Abholung des Kraftwagens werde er ihm bei der Ablieferung des Automobils erstatten. Der Fuhrherr schloß sich so weniger Verdacht, als er glaubte, der Großschlächter, der selbst Besitzer mehrerer Kraftwagen ist, stände mit dem Auftrag in Verbindung. Als der Kutscher nun bei diesem vorfuhr, trat ein junger Mann von etwa 22 Jahren mit englisch gestimmter Schürze, der Chauffeuruniform trug, auf ihn zu, fragte ihn, ob er dem Fuhrherrn komme, um das Automobil abzuholen und schwang sich, als dieser es bejahte, auf den Bod. Beide fuhren nun nach dem

Schleifischen Bahnhof. Hier ließ sich der „Chauffeur“ die 45 M. geben, um, wie er sagte, „das Ding einzulösen, weil er besser damit Bescheid wisse“. Er gab dem Kutscher auf, einige Augenblicke auf ihn zu warten. Dieser kam die Sache jedoch verdächtig vor und er folgte dem Fremden nach wenigen Sekunden. Aber es war schon zu spät. Dieser hatte sich mit dem Gelde aus dem Staube gemacht und war nicht mehr zu sehen. Natürlich fragte der Kutscher vergeblich nach dem Kraftwagen, der dort angekommen sein sollte und auf seine Auslösung warte.

### Der Probewagen für die Nord-Südbahn.

Die städtische Nord-Südbahn erhält andere Wagen als die übrigen Tiefbahnen. Ein Probewagen ist fertig. Er ist 14,25 Meter lang und breiter als die bekannten Wagen der Hochbahn. Statt der zwei Türen der Hochbahnwagen sollen die Wagen der städtischen Tiefbahn vier Türen auf jeder Seite, sowie sieben Abteile und 42 Sitzplätze erhalten. In den Gängen können bequem 76 Personen stehen, weil die Quersitze praktisch angeordnet sind. Das Aus- und Einsteigen wird durch diese Anordnung wesentlich erleichtert. Die Drängelei in den Wagen dürfte sich selbst bei großem Verkehr nicht so fühlbar machen, wie auf der Hochbahn. Die Türen lassen sich bequem auf- und zuschieben. Die Quersitze sind so angeordnet, daß der Gang in der Mitte freibleiben kann, damit die Gäste von hinten nach vorn gehen können. Die Probewagen haben allgemein gefallen und dürften sich auch im Verkehr bewähren.

### Ein Sturz aus dem dritten Stock

erregte gestern in der Marienburger Straße einiges Aufsehen. In dem Hause Marienburger Straße 31a stürzte sich ein Mädchen Habenstien aus dem Fenster seiner Behausung im dritten Stock des Luergebäudes. Es schlug auf ein etwas seitwärts gelegenes Dach auf und fiel von dort auf den Hof hinab. Die Verletzte beschuldigte nun ihren Geliebten, daß er sie aus dem Fenster hinausgeworfen habe. Dieser bestreitet die Behauptung.

Eine teure Bierreise. Einem Provinzler ist wieder einmal eine Bummelfahrt durch die Nachbarkolde Berlins teuer zu stehen bekommen. Der Mann suchte zuletzt mehrere Lokale in der Chauffeestraße auf und machte in einem plötzlich die Entdeckung, daß er weder Geld noch Wertpapiere besaß. Es war ihm alles von „Reichgenossen“ gestohlen worden und zwar der goldene Trauring im Werte von 25 M., zwei andere wertvolle Ringe und die Geldbörse mit ungefähr 500 M. Bargeld.

### Verhängnisvoller Unfall eines Krankenwagens.

Ein Kind getötet, der Vater schwer verletzt.

Ein tragischer Unglücksfall hat sich am gestrigen Abend gegen 1/8 Uhr in Reutkolln ereignet.

Gegen 1/7 Uhr wurde die vierjährige Erna Fiedler, die Tochter des in der Wanzlickstr. 13 in Reutkolln wohnenden Kaufmanns J. in der Hermannstraße von einem Geschäftswagen umgestoßen und hatte sich einen Bruch des linken Unterschenkels und Hautabschürfungen zugezogen. Auf Anordnung des Arztes sollte die Kleine nach dem Krankenhaus Ludow gebracht werden. Gegen 7 Uhr traf ein Krankenwagen ein, der den Transport des Kindes vornehmen sollte. Den Wagen bestiegen auch der Vater der Verunglückten, sowie ein Bekannter des Kaufmanns, Herr Gustav Koschly. Raum war der Wagen aus der Wanzlickstraße abgefahren, als das Pferd plötzlich scheute und davonrasste. In rasendem Galopp jagte das Pferd die Hermannstraße entlang zum Entsetzen der zahlreichen Passanten. Vor dem Hause Hermannstr. 175 bog das Pferd nach dem Bürgersteig hinüber. Die Räder des Krankenwagens prallten dabei mit so großer Wucht seitlich gegen die Bordstühle, daß der Wagen umgeschleudert wurde und sich vollständig überschlug, so daß die vier Räder in die Luft ragten. Die drei Insassen des Krankenwagens wurden herausgeschleudert und lagen bestimmungslos auf dem Bürgersteig. Die vierjährige Erna Fiedler gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich und starb, ehe noch ein hinzugerufener Arzt zur Stelle war. Der Vater des Kindes hatte eine schwere Verletzung der Wirbelsäule erlitten und mußte mit einem Berliner Krankenautomobil nach dem Krankenhaus Ludow geschafft werden. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Der dritte Insasse Koschly kam mit einigen erheblichen Quetschungen davon und wurde, nachdem er Notverbände erhalten hatte, auf seinen Wunsch nach der Wohnung gebracht. Der Fahrer des Krankenwagens war zwar ebenfalls von seinem Sitz geschleudert worden, kam aber wunderbarerweise mit leichten Hautabschürfungen davon.

Von einem Schlächterfuhrwerk überfahren und schwer verletzt wurde gestern nachmittag gegen 1/8 Uhr eine ältere Frau, so daß sie im bewusstlosen Zustande nach dem Krankenhaus Friedrichshain übergeführt werden mußte. Dieselbe hatte Einkäufe gemacht und war im Begriff den Fahrdamm der Palisadenstraße Ecke Landsberger Straße zu überqueren, als durch die Palisadenstraße ein Schlächterfuhrwerk, vom Besitzer selbst geführt, im starken Trab die Landsberger Straße kreuzen wollte. Obwohl die Frau den Bürgersteig erst verlassen hatte, gelang es ihr nicht mehr, sich in Sicherheit zu bringen, und so wurde die Frau überrollt und ging das Fuhrwerk über sie hinweg. Ohne sich um die Verletzte zu kümmern, verfuhr der Fuhrer sein Heil in der Flucht, wurde aber dadurch gestellt, daß ein Lastwagen quer über die Straße gefahren wurde. Mit welcher unerbürten Rücksichtslosigkeit das Schlächterfuhrwerk geführt wurde, geht noch daraus hervor, daß der Besitzer das Pferd im schärfsten Trab gegen den Lastwagen antreiben ließ, wobei das gehetzte Tier sich schwere Verletzungen zuzog.

Ein großer Dachstuhlbrand, bei dem der Feuerwehrmann Beder vom Schieferdach abrutschte und sich die rechte Hand durchschnitt, beschäftigt am Donnerstag die Berliner Feuerwehr in der Schellingstraße 5. Als die ersten Löschzüge an der Brandstelle ankamen, stand der ausgebeulte Dachstuhl schon an mehreren Stellen in Flammen. Diese hatten so reiche Nahrung an dem Inhalt der Bodenverschläge und der Dachkonstruktion gefunden, daß über die schon verqualmten Treppen und Maschinenleitern sofort vier Schlauchleitungen vorgenommen werden mußten, um die angrenzenden Gebäude zu schützen. Es gelang, die Flammen auf den Dachstuhl des Vorderhauses zu beschränken. Der Schaden soll ganz bedeutend sein. Die Mieter beklagen den Verlust wertvoller Habe und sind zum Teil verreis. Die Entstehung des Brandes soll auf Brandstiftung beruhen.

Selbstmord einer Berliner in Hamburg. Aus der Elbe gelandet wurde in Hamburg die Leiche eines jungen Mädchens, das eine Photographie bei sich trug, auf deren Rückseite ihre Adresse angegeben war. Danach handelt es sich um eine 19-jährige Anaplohidierin-Lise Gutgesell, die hier in der Alexandrinenstraße in Schlafstille wohnte.

Warnung. Jurzeit treibt wieder ein Schwindler in Berlin sein Unwesen, der angeblich in Angelegenheiten der Invalidenversicherung besonders Invalidenrentenempfänger ansucht und sich für einen Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt ausgibt. Er stellt allerlei Fragen über Rentenangelegenheiten, füllt ein Formular aus, das er einer Aktenmappe entnimmt, stellt eine Erhöhung der Rente in Aussicht und läßt sich eine Gebühr von 1-2 M. auszahlen. Vor dem Schwindler wird gewarnt mit dem Hinweis, daß in Angelegenheiten der Invalidenversicherung von der ver-

